

An aerial photograph of a town during autumn. The foreground shows a road with a roundabout and several buildings, including a large white building with a dark roof. The middle ground is filled with residential houses and trees with yellow and orange foliage. In the background, there are rolling hills covered in dense forest with some autumn-colored trees. The sky is overcast.

Austausch
mit

Bad-Neuenahr
Ahrweiler

Das deutsche Schulsystem und das Peter Jörres Gymnasium



Das Peter Jörres Gymnasium wurde 1855 gegründet, es ist ein modernes Gymnasium. Es befindet sich in Bad Neuenahr Ahrweiler.

Im Peter Jörres Gymnasium gibt es 76 Lehrer und Lehrerinnen und 853 Schüler (54% sind Jungen). Sie lernen von der 5. Klasse bis zur 13. Klasse. Sie haben viele Auslandsprojekte mit Ländern wie Belgien, England, Polen, Tansania und Frankreich. Die Schüler nehmen an der Mathe Olympiade und an Wettbewerben in anderen Fächern teil.

Die Schüler dekorieren das Gymnasium mit ihrem Kunst-Projekt. Unten ist das Plakat von „Friday for Future“, das eine junge ökologische Bewegung ist.



In Frankreich haben wir nur ein Bildungsministerium, während es in Deutschland eins pro Bundesland gibt.

Unten ist eine Tabelle mit dem Unterschied zwischen dem deutschen und dem französischen Schulsystem.

FRANCE				ALLEMAGNE			
			Tale			13	
Lycée	Tale		1 ^{re}	Gymnasium	Berufliches Gymnasium	12	Berufsschule
	1 ^{re}	CAP	BEP			11	
Collège	2 ^{de}	CAP	BEP	Realschule		10	Hauptschule
	3 ^e					9	
	4 ^e				8		
	5 ^e				7		
Ecole primaire	6 ^e			Orientierungsstufe		6	
	CM2					5	
	CM1					4	
	CE2			Grundschule		3	
	CE1					2	
	CP					1	
Ecole maternelle				Kindergarten			

Regierungsbunker



Der Regierungsbunker ist ein Bunker, der sich in der Stadt Bad-Neuenahr Ahrweiler befindet, im Süden von Bonn, in West Deutschland. Dieser Bunker wurde 1955 geplant und von 1960 bis 1972 in zwei von den fünf Tunnels gebaut, die für die Ruhr-Mosel-Entlastungslinie (eine Eisenbahnstrecke) vorgesehen waren, aber dieses Projekt wurde niemals fertig (wir können noch heute Pylonen von der Brücke ohne das Deck sehen). Aber bevor wir fortsetzen, erinnern wir uns ein bisschen an die Geschichte von Ahrweiler.

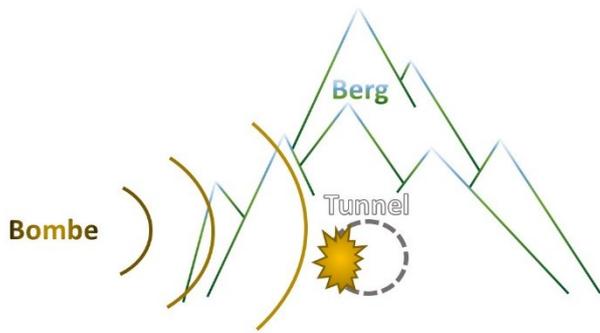
Von 1939 bis 1945 war der zweite Weltkrieg. Deutschland und Frankreich bekämpften einander, in Deutschland herrschten die Nationalsozialisten. 1944 beginnen die Alliierten, Deutschland zu bombardieren. Daher wurde auch Ahrweiler bombardiert. Dann wurde nach dem zweiten Weltkrieg der Verein Ahrweiler gegründet, um die Stadt wieder aufzubauen. Aber nach dem zweiten Weltkrieg gab es noch politische Spannungen zwischen Amerika und Russland. Deshalb haben alle Leute Angst vor einem dritten Weltkrieg, jetzt aber noch gefährlicher, weil es die Atomwaffe gab.

Deswegen haben Leute begonnen, Bunker zu bauen. Der Regierungsbunker wurde unter großer Geheimhaltung gebaut. Deswegen wurden alle Baustellen mit dem Namen THW gedeckt. Zuerst diente der Bunker als Panzerabstellung. Im Jahre 1972 wurde er fertig gebaut. Dank dieses 12 Jahre langen Baus war der Bunker gegen alles (oder fast alles) geschützt. Alles (oder fast alles) wurde von den Ingenieuren bedacht.

Der Bunker war 17,3 km lang aber jetzt sind nur noch 204 Meter zugänglich. Beim Eintritt in den Bunker können wir zwei Türen aus Beton sehen, als Schutz gegen die Schockwelle der Detonation und die



extrem hohe Temperatur (8000 bis 10000 °C) von den Atomwaffen (weil Beton nicht so schnell wie Metall schmilzt). Da die Türen aus Beton nicht hermetisch sind, gibt es dann noch drei Stahltüren gegen die Radioaktivität. Die können bis zu 100 Tonnen pro dm² ertragen. „Diese fünf Türen werden sich langsam schließen“, sagen sie mir. Aber die Ingenieure haben darüber nachgedacht, und haben ein hydraulisches System hergestellt, um Türen aus Beton zu schließen und Stahltore zu heben. Deshalb kann der Regierungsbunker in nur 10 Sekunden zugeschlossen werden.



Es gibt auch andere Schutzvorrichtungen gegen z.B. Blitz. Aber nur gegen eine Sache war der Bunker nicht geschützt. Es ist gegen eine Bombe die neben dem Berg explodiert. Denn die Schockwelle würde sich in die Berge übertragen, und nach der Regel von der Newtonpendel, würde der Bunker explodieren.

Nach den Türen gibt es eine Dekontaminations-anlage, um die Radioaktivität abzuwaschen. Es sieht so wie öffentliche Duschen aus, aber die Menschen, die hinein gegangen sind, mussten von sechs bis neun Minuten lang mit kaltem Wasser duschen. Diese Prozedur löst die Fettschicht auf der Haut. Ein Arzt musste dabei sein. Dann sind wir erst echt in dem Bunker.

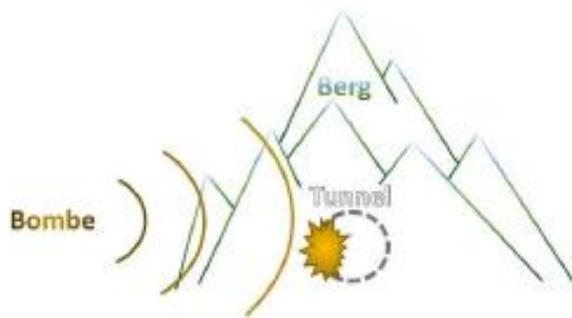


Im Bunker können wir alles finden, was wir im Alltag brauchen : Zimmer (jedes für vier Personen), ein Friseursalon, ein (kleines) Krankenhaus, eine Zahnarztpraxis, ein Fernsehstudio, ... Es gab auch viel Alkohol, damit die Menschen die Zeit nicht zu lang fanden. Der Bunker hatte sein eigenes Nahrungsangebot und eine Küche um die Anwesenden zu bekochen.

Es war auch so geplant, dass es einen Platz für den Präsidenten, den Bundestags- präsidenten, die/den Kanzler(in) und das Parlament gibt. Und da es Raucher unter diesen Personen gibt, haben es die Ingenieure so gemacht, dass wir im Bunker rauchen können. Der Bunker wurde von 1966 bis 1998 die ganze Zeit von Menschen kontrolliert von der Kommandozentrale in dem Bunker, um immer bereit zu sein wenn etwas passiert wäre.



Es gibt hinter dem Tunnel einen anderen Tunnel, nur um die Luft zu erfrischen, und dann gibt es noch Luftfilter damit wir die Luft atmen können. All das hätte, mit zwei eigenen Tiefbrunnen und eigenen Stromerzeugern, einen 30 Tage langen Aufenthalt ohne Kontakt nach draußen für 3000 Leute ermöglicht. Alle zwei Jahre gab es eine Übung, um alles gut zu kontrollieren. Während dieser Übungen haben Leute im Bunker geschlafen. Aber der Bunker wurde niemals benutzt.



Es gibt auch andere Schutzvorrichtungen gegen z.B. Blitz. Aber nur gegen eine Sache war der Bunker nicht geschützt. Es ist gegen eine Bombe die neben dem Berg explodiert. Denn die Schockwelle würde sich in die Berge übertragen, und nach der Regel von der Newtonpendel, würde der Bunker explodieren.

Nach den Türen gibt es eine Dekontaminations-anlage, um die Radioaktivität abzuwaschen. Es sieht so wie öffentliche Duschen aus, aber die Menschen, die hinein gegangen sind, mussten von sechs bis neun Minuten lang mit kaltem Wasser duschen. Diese Prozedur löst die Fettschicht auf der Haut. Ein Arzt musste dabei sein. Dann sind wir erst echt in dem Bunker.



Im Bunker können wir alles finden, was wir im Alltag brauchen : Zimmer (jedes für vier Personen), ein Friseursalon, ein (kleines) Krankenhaus, eine Zahnarztpraxis, ein Fernsehstudio, ... Es gab auch viel Alkohol, damit die Menschen die Zeit nicht zu lang fanden. Der Bunker hatte sein eigenes Nahrungsangebot und eine Küche um die Anwesenden zu bekochen.

Es war auch so geplant, dass es einen Platz für den Präsidenten, den Bundestags- präsidenten, die/den Kanzler(in) und das Parlament gibt. Und da es Raucher unter diesen Personen gibt, haben es die Ingenieure so gemacht, dass wir im Bunker rauchen können. Der Bunker wurde von 1966 bis 1998 die ganze Zeit von Menschen kontrolliert von der Kommandozentrale in dem Bunker, um immer bereit zu sein wenn etwas passiert wäre.



Es gibt hinter dem Tunnel einen anderen Tunnel, nur um die Luft zu erfrischen, und dann gibt es noch Luftfilter damit wir die Luft atmen können. All das hätte, mit zwei eigenen Tiefbrunnen und eigenen Stromerzeugern, einen 30 Tage langen Aufenthalt ohne Kontakt nach draußen für 3000 Leute ermöglicht. Alle zwei Jahre gab es eine Übung, um alles gut zu kontrollieren. Während dieser Übungen haben Leute im Bunker geschlafen. Aber der Bunker wurde niemals benutzt.

Das Martinsfeuer

Während unseres Aufenthalts fand das Martinsfeuer statt. Es war am Samstag, den 9. November, am gleichen Tag wie die Wiedervereinigung, deshalb gab es viele Festlichkeiten.



Normalerweise findet der Martinstag am 10. oder 11. November statt. Dieses Datum stammt von der Bestattung des Bischofs Martin von Tours am 11. November 397. Er ist einer der bekanntesten Heiligen der katholischen Kirche und der erste, dem sie diese Würde nicht als Märtyrer, sondern als Bekenner zugesprochen hat.

In den Straßen der Stadt gab es einen traditionellen Markt, und viele Menschen gingen dorthin, um sich zu unterhalten, Dinge zu kaufen und auch zu essen. Die Atmosphäre war sehr freundlich. Als die Nacht hereinbrach, wurden große Fackeln in den Bergen angezündet, es hat Botschaften und Zeichnungen in Flammen erstellt, es war sehr schön.

Dann gab es auf den Straßen eine Parade. Es gab Kinder in Verkleidung, Fanfaren, die Musik spielten, Leute, die große Verzierungen am Hals trugen, und viele Leute, die diese Show genossen.



Sari Aïssaoui

Das Wochenende

Ich heiße Tudy und mein Austauschpartner ist Benedikt. Zum Wochenende hatten alle Schüler frei, deshalb haben wir viele Aktivitäten gemacht. Am Samstag konnten wir lange schlafen und Benedikt hatte bis 12 Uhr geschlafen. Am Mittag mussten wir schnell essen um fertig zu sein, um zu Benedikts Spiel zu gehen. Benedikt spielt Fußball aber er ist verletzt, deswegen ist er der Stellvertreter seines Mannschafts. Der Spiel hat in Koblenz stattgefunden, aber sie haben leider 0 zu 3 verloren. Dann sind wir wieder nach Hause gegangen und wir haben um 18 Uhr gegessen. Am Samstag Abend machte Ester eine Party, deswegen haben wir uns bei ihr getroffen. Wir haben Karten gespielt, wir haben gegessen und getrunken, und und wir haben Musik gehört. Um 23 Uhr sind wir wieder nach Hause mit dem Zug gefahren und dann haben wir viel geschlafen.

Am Sonntag Morgen haben wir das Frühstück genommen, und dann haben wir FIFA auf Benedikts Playstation gespielt. Er hat leider die 2 Spiele verloren aber er spielte gut. Am Mittag haben wir auch gegessen und am Nachmittag sind wir zum Trampoline Park gegangen. Wir haben uns mit Colin und seinem Austauschpartner getroffen und haben viel Trampoline gemacht. Nach diesem Nachmittag waren wir ganz müde, und am Abend haben wir mit der Familie viele Kartespielen gespielt. Es war sehr lustig, mit der Familie zu spielen, obwohl ich nicht so viele Spiele gewonnen habe. Zum Ende haben wir geschlafen, um nicht zu müde für die Schule zu sein. Dieses Wochenende hat mir sehr gut gefallen und ich hoffe, dass es Benedikt auch sehr gut gefallen hat.



Kaffeeklatsch



Am Samstag, den 9. November hat das PJG einen Kaffeeklatsch organisiert. Die Austauschpartner und ihre Familien sowie die Lehrer waren eingeladen.

Sie konnten auch die anderen am Austausch teilnehmenden Familien und auch die verschiedenen Lehrer treffen. Jede Familie brachte einen Kuchen oder etwas zu essen mit und die Getränke wurden von dem Gymnasium geschenkt.

Das Ziel war, eine schöne Zeit zu verbringen und die anderen, die an dem Austausch teilnehmen, und die zwei Städte (Bad Neuenahr Ahrweiler und Rennes) kennen zu lernen. Es gab eine gute Stimmung.



KOBLENZ



Koblenz ist eine Stadt in der Region des Deutschen Ecks, wo sich Rhein und Mosel treffen. Im Jahr 2014 waren es 111 434 Einwohner. Ein Teil von Koblenz wurde zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Das Stadtzentrum ist für Fußgänger reserviert. Es gibt viele Bars, Restaurants und Geschäfte, um Touristen anzuziehen. Koblenz ist eine kulturell reiche Stadt. Wir können nämlich viele Museen besichtigen zum Beispiel das Mittelrhein-Museum, das Romanticum oder das Mutter-Beethoven-Haus. Wir können viele Theater finden. Es gibt drei Schlösser, das kurfürstliche Schloss, die Alte Burg und das Schloss Stolzenfels. Es gibt viele religiöse Gebäude. Es gibt viele Aktivitäten während des ganzen Jahres wie den Karneval im Februar, ein Musikfestival im Juli und Weihnachtsmärkte im November/Dezember. Koblenz ist eine warme und dynamische Stadt, die jedes Jahr viele Touristen anzieht.



Julie Dall'AgnoI, Naïs Labbé



Festung Ehrenbreitstein

Forteresse Ehrenbreitstein à Koblenz

Die Festung Ehrenbreitstein ist eine touristische Attraktion in Koblenz.

Diese Festung aus dem 16. Jahrhundert wurde auf Fundamenten aus dem Jahr 1000 errichtet.

Die Festung Ehrenbreitstein ist heute die zweitgrößte erhaltene Festung Europas. Es wurde zwischen 1817 und 1828 erbaut und beherbergt heute ein Museum und verschiedene Kulturorganisationen in Koblenz. Das Gebäude befindet sich auf eine Höhe, die unten vom Rhein begrenzt wird.

Seit dem 2. Juli 2010 ist die Festung mit der Seilbahn erreichbar.



Das Schloss wurde um das Jahr 1000 von Erembert oder Ehrenbrecht von Lahngauisch erbaut. Diese Charaktere gehörten zur Konradinischem Grafengeschlecht. Im Jahr 1020 wurde die Burg von Erzbischof Poppo gekauft. 1160 ließ Erzbischof Hillin von Fallemanien das Gebäude durch einen Graben, neue Häuser und einen Bergfried umbauen und verbessern.

Mit dem Wiener Kongress gehörte die Burg zu Preußen. Am 11. März 1815 ließ König Friedrich Wilhelm III. Die Festung Ehrenbreitstein befestigen. Mit dem Vertrag von Versailles sollte die Festung nach 1919 abgerissen werden, aber die Amerikaner und Franzosen besetzten sie. Im Jahr 1922 wurde die Festung offiziell erhalten.

Theater Koblenz



Am Montag, den 11. November haben wir das Theater in Koblenz besichtigt. Es hat 2000 Mitarbeiter. Die Führung wurde von einer Musiktheaterpädagogin gemacht. Das Gebäude wurde 1787 im Auftrag von Clemens Wenzeslaus von Sachsen errichtet. Auf der Fassade gibt es eine lateinische Inschrift, „*Musis Moribus Et Publicae Laetitiae Erectum MDCCLXXXVII*“ (Den Musen, der

Sittlichkeit und zur Freude der Öffentlichkeit).

In der Eingangshalle können wir Masken mit verschiedenen Ausdrücken beobachten. Sie stellen zahlreiche Theaterformen dar: Komödie, Trägödie, Oper, Puppentheater...



Der Zuschauerraum ist mit Illusionsmalerei geschmückt. Blaue Drapiertstoffe sind repräsentiert. Über der Bühne ist ein anderer Satz in Latein geschrieben, „*Ridendo Corrigo Mores*“ (Durch Lachen verbessere ich die Sitten). Diese ist abnehmbar, um das Bühnenbild zu bewegen, und am Boden sind viele Klebebandstücke geklebt, um den Schauspielern ihren Platz anzuzeigen. Dann sahen wir die Kulissen, die Werkstatt, in der die Bühnenbilder hergestellt werden, die Werkstatt, in der die Perücken hergestellt werden, die Malerei, und die Schneiderei.

Die Besichtigung hat mich sehr interessiert, weil ich Vieles erfahren habe, zum Beispiel alle Berufe, die im Theater existieren.

Bonn

Dienstag, den 12. November

Erbaut von den Römern im Jahre - 10, ist Bonn derzeit eine bescheidene Stadt mit 300.000 Einwohnern. Sie ist historisch und kulturell sehr wichtig in Deutschland, und es ist eine süße Stadt.



In der Tat war Bonn zwischen 1949 und 1990 die wirtschaftliche Hauptstadt der BRD. Seitdem ist Bonn eine Bundestadt und viele Institutionen und Ministerien sind immer dort.

Aber Bonn ist nicht nur eine alte Hauptstadt, auch ihr Ruf als Stadt der Künste ist international.

Das Bonner Theater genießt weltweite Anerkennung für seine Inszenierung und viele Kunst- und Geschichtsmuseen wie das "Haus der Geschichte" sind bekannt.

Außerdem wurde Beethoven in Bonn geboren, wo ihm jedes Jahr die Beethoven-Festspiele huldigen.

Es ist auch wichtig zu wissen, dass die Bonner Universität eine der renommiertesten Universitäten in Deutschland ist, an der beispielsweise Karl Marx studiert hat.

In Bonn befindet sich Beethovens Haus, Geschichte- und Kunstmuseen wie die Bundeskunsthalle, Parks wie die Rheinaue, die berühmte Haribo-Fabrik und Hans Riegels erste Süßwarenfabrik.



Der Bonner Marktplatz, unser Treffpunkt nach dem freien Besuch !

Armel Kerzreho

Der Haribo-Laden

Wir sind durch Bonn spazieren gegangen,
wir sind viel gewandert
und es wäre unmöglich für uns gewesen,
nach Hause zurückzufahren,
ohne den Haribo-Laden zu sehen.
Er ist direkt neben der Haribo-Fabrik.
Das ist ein sehr großer Laden,
in dem es viele viele Gummis gibt.



Es war für jeden Geschmack etwas da, sei es, ihr mögt die saueren Bonbons oder die unvermeidlichen Haribos und die ganz neuen Sorten. Es gab zihundert Dosen in die Gebriet, wir hatten 45 Minuten gehalten, um die Süßigkeiten zu kaufen.

Aber wir hatten nicht viel Platz im Bus...

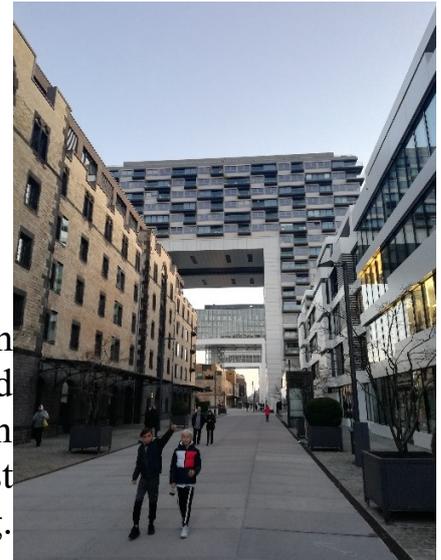
Sicher haben wir trotzdem einige Kilos von Haribo gekauft, weil es nicht teuer war! Zum Beispiel kostet 1 Kilo MAOAM in diesem Laden 3,20 €, während es in Frankreich 10€ pro Kilo kostet. Es war ein schönes Erlebnis!



Köln

Cologne

Köln ist eine Stadt im Südwesten von Deutschland. Sie befindet sich im Bundesland Nordrhein-Westfalen, und sie ist die Größte Stadt in diesem Bundesland mit 1 Million Einwohner und fast 2 Millionen Einwohner mit der Kölner Umgebung. Sie ist größer als Düsseldorf und Dortmund und die viertgrößte Stadt in Deutschland nach Berlin, Hamburg und München.



Köln, Cologne in Französisch, ist sehr bekannt mit ihrer Kathedrale (der Kölner Dom), dem UNESCO-Weltkulturerbe eingeordnet. Das Kölnische Wasser (das Wasser von dem Rhein) ist auch sehr berühmt.



Diese Stadt wurde von den Römern gebaut, also ist sie eine der ältesten Städte in Deutschland. Sie wurde leider im ersten Weltkrieg fast völlig zerstört und sie musste wieder aufgebaut werden, um ihre Bevölkerung zu vergrößern.

Heute ist Köln eine große Stadt. Sie ist wichtig für die Wirtschaft (Unternehmenszentrale), für ihre globale Attraktivität (Koelnmesse, Gamescom...) und auch ihre touristischen Sehenswürdigkeiten (Schokoladen-Museum und religiöses Erbe).



Deutschlandfunk

Dlf ist ein deutscher Radiosender, er wurde 1962 gegründet. Es ist ein nationales Radio. Es ist in 3 Programmen unterteilt. Es gibt Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova. Diese Radios gehören zur Deutschlandradiogruppe. Die Studios sind in Köln.



- Der Deutschlandfunk wurde 1962 gegründet, um Informationen für Menschen im Osten zu senden.
- Wir haben mit unserer Führerin das Studio von dlf Nova besucht, die DLF Nova Studios sind nicht im Turm, sondern im ersten Stock des Gebäudes.
- DLF nova ist ein junges Programm, die Büros wurden vor kurzem eingerichtet. Die Leute, die im Büro arbeiten, sind jung, weil das Radio für Teenager ist.
- DLF Nova ist ein Programm für die Jugendlichen, es ist das jüngste Programm der Deutschlandradio-Familie. Das ist ein digitales Programm, deshalb können wir es in live-stream hören und im Internet Seiten sehen.
- Außerdem gibt es viel pop Musik, diese Musiken sind noch nicht sehr bekannt. Das Programm spricht über viele heiße Themen.
- Im Laufe des Tages wechselt das Radio regelmäßig zu wichtigen Ereignissen.
- Wir haben also ein sehr schönes Musikkonzert- und Aufnahmezimmer gesehen.

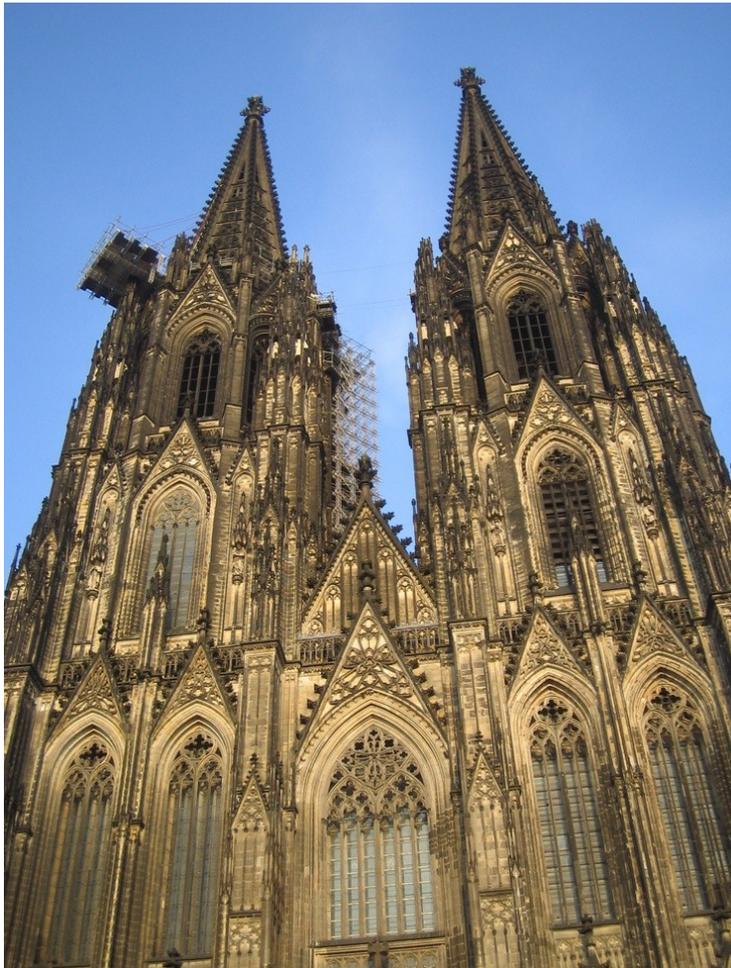
Wir haben DLF Nova besichtigt, aber es gibt andere Programme:

- Deutschlandfunk: das ist das Informationprogramm. Es gibt jede Stunde eine Nachrichtensendung, sie dauert 5 Minuten. Er ist das Hauptprogramm.
- Deutschlandfunk Kultur: Das ist das kulturelle Programm. Dort gibt es Musik, Kunstausstellung und Literatur. (Es gibt keine Werbung bei den Programmen)

- Dieser Besuch war sehr interessant, wir haben viele Dinge entdeckt, die mit dem Radio zu tun haben. Wir trafen einen Radiomoderator, der vor uns live moderierte, wir sahen auch hinter den Kulissen des Radios. Wir haben festgestellt, dass eine Menge Leute gebraucht werden, um Radio verfügbar zu machen und dass es viele verschiedene Berufe gibt.

Abschließend war es ein toller, sehr informativer Besuch.

Kölner Dom



Der **Kölner Dom** ist eine römisch-katholische Kirche in Köln. Er gehört zu den meist besuchten Sehenswürdigkeiten Deutschlands (6 Millionen Besucher 2004) und zählt seit 1996 zum Unesco-Weltkulturerbe.

Wir sind am Donnerstag der zweiten Woche zum Kölner Dom gegangen. Leider hatten wir nur einige Minuten, um die Architektur zu bewundern.

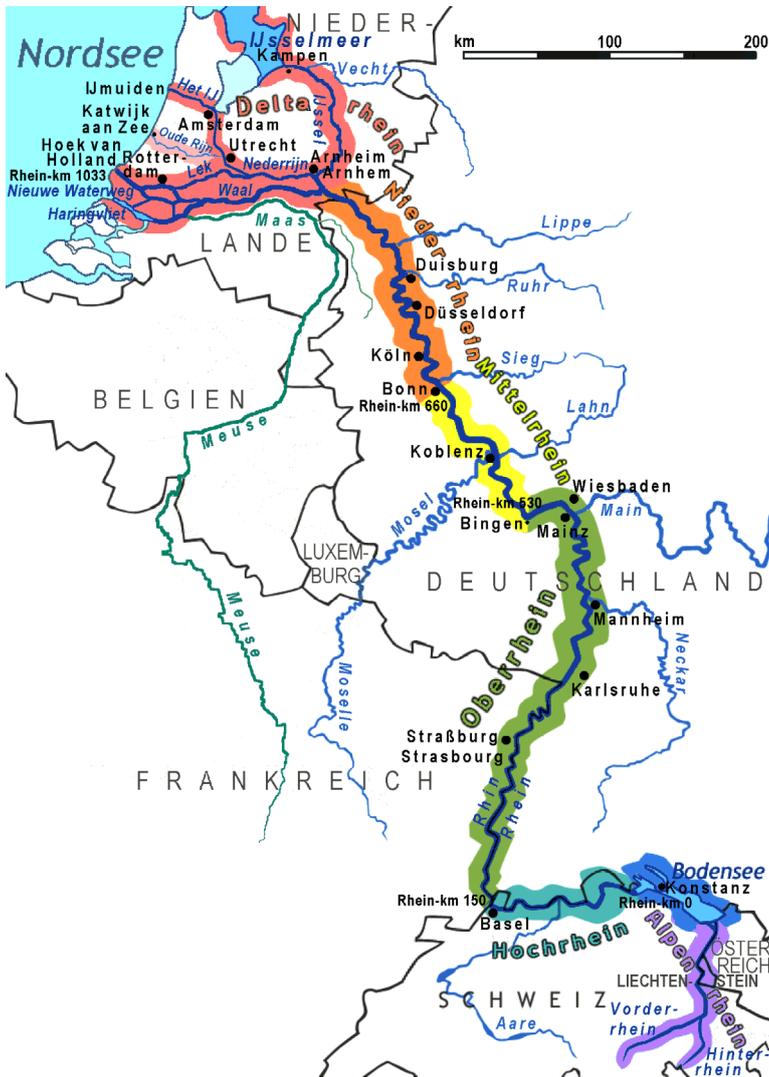
→ Mit seinen 157 Metern ist der Dom die zweitgrößte Kirche in der Welt (nach der Kirche in Ulm mit 161 Metern).

→ Sein Bau wurde 1248 begonnen und 1880 vollendet (6 Jahrhunderte).

→ Es gibt 533 Stufen, um nach oben hinaufzugehen.

→ 8000 m². Die gotische Architektur ist wunderschön !!

DER RHEIN



Der Rhein ist ein 1320 Kilometer langer Fluß. Er hat viele Nebenflüsse, die folgende sind: Mittlerer Abfluss, Aare, Neckar, Main, Mosel und Maas

Das Quellgebiet des Rheins liegt überwiegend in der Schweiz.

Neben Schaffhausen liegt der Rheinflall, der der stärkste Wasserfall Europas ist.





In Koblenz gibt es
die
Moselmündung
beim Deutschen
Eck

Der Rhein spielt eine wichtige Rolle in der deutschen Mythologie. Die Deutschen sind nämlich mit der Natur eng verbunden. Die Legende de Loreley ist ein gutes Beispiel.

Die Geschichte sagt: Die Loreley saß hoch oben auf dem Felsen und kämmte ihr langes, goldenes Haar. Dabei soll sie immer ein Lied gesungen haben. Die Schiffer, die unten vorbeifuhren, waren von ihr ganz verzaubert. Sie achteten nicht mehr auf den Fluss und seine Strömungen und Felsen. Die Schiffer hatten nur noch Augen und Ohren für die schöne Loreley. Das war ihr Verderben.



DAS SCHOKOLADENMUSEUM

Das Schokoladenmuseum eröffnet am 31. Oktober 1993 seine Türen zur Öffentlichkeit. Sein Regisseur ist Hans Imhoff Stollwerk. Das Museum begrüsst 675 000 Besucher pro Jahr. Es gehört zu dem Top 10 der besten deutschen Museen. Es ist in Köln. Es befindet sich im Stadtteil Altstadt-süd in der Nähe der linken Rheinstrasse.

Wir können sehen, dass die Form des Museums wie ein Boot aussieht, weil der Kölner Hafen nicht sehr weit ist.

Im Museum gibt es mehrere Teile:

***Tropenhaus** (Anbau und Ernte)

In einer Kakaoschale gibt es etwa sechzig Bohnen.
Eine Frucht entspricht 1 Tafel Schokolade.

Kakao kann gepfückt werden, wenn der Baum 20 Meter hoch und 100 Jahre alt ist.

***Gläserne Schokoladen-Fabrik** (zutaten, Schokoladenbrunnen)

Die gläserne Schokoladenfabrik lässt Sie den Weg der Kakaobohne von der Röstmaschine bis zur verpackten Tafel Schokolade verfolgen. Es gibt auch einen Schokoladenbrunnen, in dem Sie geschmolzene Schokolade geniessen können.

***Individuelle Schokoladentafel-Fabrik (Hohlfiguren)**

Das Schokoladenatelier ist die kreative Abteilung des Schokoladenmuseums. Sie können ihren eigenen Schokoriegel erstellen.

***Ein grosses Modell zur Industrialisierung** (Mesoamerika, Schokoladentrunke, Luxusgetränk)

***Kultschokoladen, Kolonialwarenladen**



Louann Angot, Maiwenn Michot



Das war unsere ganze Austauschgruppe

Wir danken allen Lehrern und allen Schülern

Für immer in unserem Gedächtnis



2019-2020